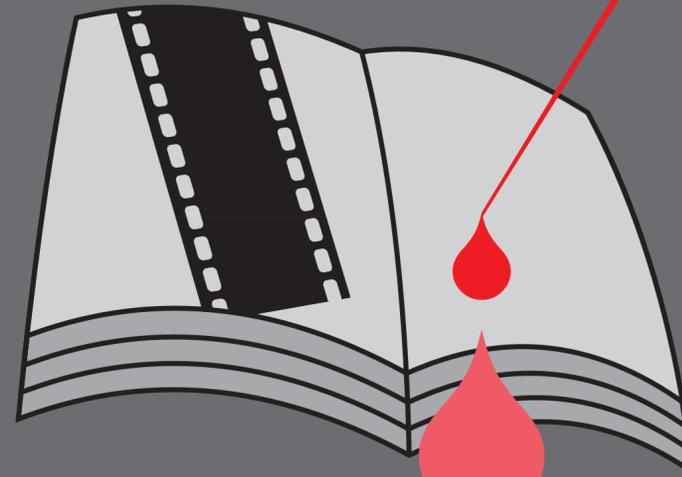
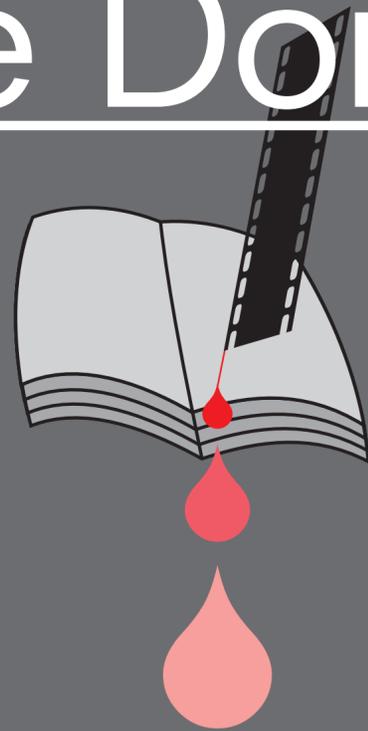


Intermedialität und mediale Dominanz



Montag, 24. November 2008

FU Berlin, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin: Silberlaube, Raum L 115

09:00 Norbert Christian Wolf (Berlin): Begrüßung

09:15–10:15 Werner Wolf (Graz): Intermedialität und mediale Dominanz: typologisch, funktionsgeschichtlich und akademisch-institutionell betrachtet

10:30–11:30 Joseph Jurt (Freiburg/Basel): Frühe Intermedialität: Flaubert

11:30–12:30 Norbert Christian Wolf (Berlin): Musils Ästhetik und die »Kultur des Films« (Béla Balázs)

13:30–14:30 Uta Degner (Berlin): Intermediale Usurpationen. Bertolt Brecht und Elfriede Jelinek

14:30–15:30 Jürgen E. Müller (Bayreuth): Zur (inter-)medialen Praxis des Fernsehens – oder Bourdieu re-visited

16:00–17:00 Thomas Becker (Berlin): Graphic Novel – eine »illegitime« Medienkombination

Mit der Zunahme intermedialer Tendenzen in den Künsten entsteht der Eindruck, der alte Paragone sei durch ein neues Miteinander abgelöst worden. Diesen Befund gilt es zu diskutieren und der Frage nachzugehen, ob nicht auch in der Intermedialität Konkurrenz eine Rolle spielt und ob ein solcher Wettbewerb um Legitimität – zumal im Fall der Literatur, nach dem vielbeschworenen Verlust ihrer Leitfunktion – mit einem Streben nach Hegemonie im künstlerischen Feld verbunden ist. Inwieweit dienen intermediale Verfahren der medialen Dominanzbildung? Wie verlaufen die Prozesse gegenseitiger An- und Aberkennung? Inwiefern dienen Übernahmen aus anderen Medien einer kunstinternen Distinktion? Der Workshop zielt auf die Integration bisher vernachlässigter funktions-theoretischer und funktionsgeschichtlicher Perspektiven in die Intermedialitätsforschung.